Halle und Umgebung.

Halle, den 20 April 1919.

Ostern.

Das Auferstehungsfest. Möchte es uns ein Fest werden der Auferstehung aus Schmach und Not, in die uns das Verhängnis geführt hat. Es ist, als ob uns Fesseln angelegt seien, die uns nur ein wenig Bewegungsfreiheit lassen, aber wenn wir heraus wollen, um uns frei entfalten zu können, dann werden wir auf allen Seiten von den Ketten, die uns das Schicksal angehängt hat, zurückgezerrt und festgehalten. Wir schreien der Freiheit einer Erlösung zu und doch will uns noch kein Hoffnungsstrahl in unsere Nacht der Erniedrigung und des grausen Elends leuchten. Soll uns kein Ostern hinausführen aus solchem verzweifelten Dasein? Ist das deutsche Volk so bar der inneren Kraft und Festigkeit, daß es hoffnungslos seiner völligen Zertrümmerung, seinem vollständigen Niedergange entgegengehen muß, wie ein Nachtwandler willenlos einem inneren Zwange folgt, ob dieser Zwang ihn ins Verderben führt oder der Gefahr entrinnen läßt? Wohin wir blicken, nach außen und in unser eigenes Staatswesen hinein, überall grinsen uns die scheußlichen Gespenster des Niederbruches, des wirtschaftlichen und völkischen Unterganges, der sittlichen und politischen Verwilderung entgegen. Ist kein Retter da, der uns wieder zu uns selbst zurückbringt, der uns noch eine Zukunft verbürgt?

Ostern ist der Abschluß des Erlösungswerkes, im Osterfest kennzeichnet sich das Walten des Erlösungsgedankens. Wenn wir Ostern recht verstehen, so hat es auch uns noch viel zu sagen. Christus ist auferstanden — er ist wahrhaftig auferstanden! So grüßt man sich am Ostermorgen in den östlichen Ländern. Christus brachte das Heil in die Welt und mit seinem Tode besiegelte er seine Sendung, deren Vollendung sich in der Auferstehung auswirkte. So wollen wir denn hieraus für uns lernen, damit Ostern uns heute noch lebendig bleibe, damit es uns heute noch die Erfüllung unserer Sehnsucht nach einem menschenwürdigen Dasein in geistiger und sittlicher wie auch in leiblicher Hinsicht bedeutet. Doch Voraussetzung scheint zu sein, daß wir uns erst mal selbst erkennen und erneuern, eine Forderung, die wir im Laufe der Jahre infolge einer stolzen Entwicklung, die uns geistig hochmütig machte, in den Wind geschlagen haben. Wir haben immer nach außen, aber wenig nach innen gesehen, sonst würden wir bei einiger Wahrhaftigkeit uns haben sagen müssen, daß dieses Lokal, unser Inneres, mit allerlei Tand und Flitter ausgefüllt ist, daß es aber der gediegenen Ausstattung ermangelt. Nun kam das herbe Schicksal wie eine Windsbraut über uns, und da ist der ganze Kram zusammengestürzt und wir stehen in unserer ganzen Blöße da.

Sicher ein wenig erbaulicher Anblick, aber vielleicht beschließt er die Wiedergeburt des deutschen Volkes in sich. Erheben wir uns aus dem Grabe unserer versunkenen Größe zu den reinen, lichteren Höhen, in denen Selbsterkenntnis und starker Wille und unbeugsame Schaffenskraft walten und eine bessere Zukunft verheißen. Wir müssen zu einer Auferstehung aus unserer Erniedrigung kommen. Aber das wird noch nicht bald werden. Es fehlen hierfür noch die meisten Vorbedingungen. Wir müssen noch durch einen großen Strom von Widerwärtigkeiten hindurch und vor allem: wir brauchen die Selbsterläuterung und wir brauchen die Hoffnung. Wenige der Zeichen gibt es, an die sie sich anklammern kann, allein doch gibt es solche. Wir glauben an den deutschen Genius, der uns schon uns so mancher Nacht hinausgeführt hat in das Morgenrot und in die Sonne eines hellen Tages. In diesem Gedanken wollen wir Ostern begehen und an die Auferstehung des deutschen Volkstums glauben.

m—r.

Verlängerung der Polizeistunde

bis 11½ Uhr.

Die Polizeiverwaltung gibt bekannt: Der Regierungspräsident zu Merseburg hat im Einvernehmen mit dem Bezirksarbeiterrat die Polizeistunde für den Stadtkreis Halle vom 19. April ab bis 30. September auf 11½ Uhr abends festgesetzt. Musikaufführungen, Theater, Konzerte und sonstige Unterhaltungen in Kaffeehäusern, Gasthäusern, Konzertlokalen, Theatern usw. dürfen nicht über 11 Uhr stattfinden.

Zwangsentlassung nicht erwerbsbedürftiger Arbeiter.

Am 31. März d. J. ist die vom Demobilmachungsamt unter dem 28. März erlassene Verordnung über die Freimachung von Arbeitsstellen in Kraft getreten, deren Zweck es ist, durch Zwangsentlassungen nicht erwerbsbedürftiger, sowie orts- und berufsfremder Arbeitnehmer in Handel und Industrie Arbeitsgelegenheit für den alten Angestellten- und Arbeiterstamm zu schaffen. Die Ausführung der Verordnung liegt in der Hand der Demobilmachungsausschüsse, die ermächtigt werden, innerhalb der von der Verordnung vorgezeichneten Richtlinien die Arbeitgeber zur Kündigung anzuhalten. Der Demobilmachungsausschuß ist befugt, seinen sich der Arbeitgeber weigert, selber die Kündigung auszusprechen. Die Kündigungsfrist, mindestens 14 Tage ist einzuhalten. Die Verordnung sieht von Vermeidung von Härten weitgehende Ausnahmen vor, z. B. für verheiratete Zugezogene. Von besonderer Bedeutung ist die Bestimmung, daß der Demobilmachungsausschuß demgemäß auch für jeden zu entlassenen Arbeitnehmer die Einstellung eines Arbeitslosen anordnen kann. Zuwiderhandelnde Arbeitgeber können mit einer Buße bis zu 3000 M belegt werden.

Ganz allgemein sind zuwiderhandlungen gegen die ergehenden Anordnungen der Demobilmachungsbehörden mit Gefängnis bis zu einem Jahre und Geldstrafe bis zu 10 000 M. strafbar.

Zur Speckeinfuhr.

In der Tagespresse ist bei Erörterung der bevorstehenden Speckeinfuhr auf das häufige Vorkommen von Trichinen im amerikanischen Speck hingewiesen worden. Hierzu ist zu bemerken, daß die Trichinen im Muskelfleisch ihren Sitz haben und daß deshalb der mit Muskelfleisch besetzte oder durchsetzte (durchwachsene) Speck vor der Ausgabe auf Trichinen untersucht werden muß, wodurch jede etwaige Gefahr der Trichinenübertragung beseitigt wird. Die für die Massenuntersuchung erforderlichen Vorbereitungen sind bereits getroffen. Der Speck, der zunächst zur Einfuhr gelangt, ist zum Teil gesalzen (trocken gesalzen) oder gepökelt und geräuchert. Natürlich könnte der gesalzene Speck nachträglich geräuchert werden, wenn eine Ausgabestelle Wert darauf legte, nur geräucherten Speck zur Ausgabe zu bringen.

Zweiundneunzig Mann deutsche Krieger, die im Orient und im Schwarz-Meer-Gebiet, sowie im Kaukasus gekämpft haben, kamen von Nikolajew am Karfreitag nachmittag ½5 Uhr aus Wilhelmshaven über Magdeburg auf dem hiesigen Bahnhofe an. Einige davon stammten aus Halle und der Umgegend, während der größte Teil nach kurzem Aufenthalt nach der Heimat in Schlesien und Thüringen weiterfuhr. Sie verwahrten sich ausdrücklich gegen die Ansichten, daß sie in Rußland bolschewistisch gewesen seien, und rühmten im Gegenteil das gute Einvernehmen, in dem sie mit der Bevölkerung von Nikolajew gelebt hätten. Auch die Verpflegungsverhältnisse wären gut gewesen, dagegen hätten sie sehr unter der 6 Monate langen Nachrichtenlosigkeit gelitten. Alle waren hocherfreut über den herzlichen Empfang durch die hiesige Ortsgruppe des Volksbundes zum Schutze der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen und die ihnen überreichten Liebesgaben, besonders über die ersten Blumen aus der Heimat.

Der Kreisverein Halle im Verbande deutscher Handlungsgehilfen hielt am Donnerstag seine Aprilversammlung in Mars la Tour ab. Eingangs verlas der Vorsitzende Herr Bennemann den Vorschlag eines Ringes von Angestellten, der für etwaige neue Stadtverordnetenwahlen die Aufstellung eigener Listen empfahl. Dieser Vorschlag wurde abgelehnt, da der Gewerkschaftsbund der Angestellten in der Deutschen demokratischen Partei vertreten ist. Weiter berichtete der Vorsitzende über die Ergebnisse der Dienstagversammlung des Verbandes der Hallischen Lebensmittelhändler mit. Herr Pegenau berichtete über die Gehaltsbewegung in der Metallindustrie, die, wenn auch noch nicht zum Abschluß gekommen, doch stark in Fluß sei. Zum § 518 der Reichsversicherungs-Ordnung gab der Vorsitzende der Hoffnung Ausdruck, daß künftig auch das letzte Drittel des Arbeitgeberdrittels in Höhe von insgesamt 12 Millionen Mark den Ersatzkassen der Angestellten zufließen werde. Nach dem Anhören des Berichts über den Gautag in Leipzig wurden als Abgeordnete für die Hauptversammlung am 15. Juni die Herren Kühne und Bennemann und als Ersatzmänner die Herren Pegenau und Behrend gewählt. Weiter wurden Anträge für diese Hauptversammlung durchgesprochen. Ferner ging der Vorsitzende auf den Vorgang in der letzten Stadtverordnetensitzung ein, in der abermals eine kaum glaubliche Vernichtung der geistigen Arbeit offenbar geworden wäre. Gelernte arbeitslose Handarbeiter, wie Schmiede, Schlosser usw. würden nicht genötigt, in die Bergwerke oder in die Landwirtschaft zu gehen, und bezögen trotzdem die Erwerbslosenunterstützung weiter, während Angestellte so zartfühlend nicht behandelt würden. Hierauf wurden noch innere Vereinsangelegenheiten behandelt.

Wäsche aus Heeresbeständen für die Kommunalverbände. Die Reichs-Textil-Aktiengesellschaft hat verfügt, daß die gesamte freiwerdende gebrauchte Wäsche, insbesondere auch die Lazarettwäsche, mit Ausnahme der bei den Instandsetzungsämtern und Truppenteilen anfallenden Leibwäsche den Kommunalverbänden zum Kauf anzubieten ist. Eine Gewähr für Sachmängel wird nicht geleistet; die Uebernahme hat zu dem von dem Sachverständigen der Reichs-Textil-Aktiengesellschaft festgesetzten Schätzungspreise zu erfolgen. Die Kommunalverbände haben aus den übernommenen Beständen in erster Linie den augenblicklichen Bedarf der in ihren Bezirken liegenden Kranken- und Irrenanstalten, sowie der Seuchen-, Tuberkulosen- und sonstigen Fürsorgeanstalten, und bei ausreichender Menge auch den der konzessionierten Privatheilanstalten zu decken. Die Abgabe an die Anstalten erfolgt ohne Bezugsschein. Der verbleibende Rest ist zur Versorgung der bedürftigen Bevölkerung sowie für die offene Armen- und Waisenpflege zu verwenden. Da die Reichs-Textil-Aktiengesellschaft die Handelskammern ersuchen wird, Sachverständige für die Abschätzung der Wäsche zu benennen, wird den Kommunalverbänden anheimgegeben, sich wegen der Abschätzung direkt an die zuständige Handelskammer zu wenden.

Stadtmission. Ueber „Unsere Zukunft" wird Herr Pastor Winterberg am 1. Ostertag im Stadtmissionshause, Weidenplan 4, abends 8 Uhr sprechen.

Ibsens „Nora"

sozusagen als Zugstück im Stadttheater! Beinahe Platzmangel. Wer hätte das je gedacht? Allerdings hat dieses Schauspiel einmal mit der Kraft der Sensation gewirkt, und in der Welt der Gebildeten ist mancher harte Strauß um „Nora" ausgefochten worden; aber schließlich denkt man heute doch wesentlich ruhiger über den „Magus des Nordens" und seine Werke, kommt ihnen nicht mehr so deutsch-dumm mit übertriebenem Wohlwollen entgegen, sondern findet allgemach einige Schwächen daran. Insonderheit entdeckt man den Rechenmeister Henrik Ibsen, der jedes Wörtlein des Dialoges wochenlang auf der Goldwage geprüft, monatelang jedes Sprüngleins der Handlung abgewogen haben mag, damit das Exempel am Ende auch richtig, d. h. wie er es psychologisch wollte, ausginge. Hut ab vor dieser minutiösen Kleinarbeit, die ein Erdendasein ausfüllte. Trotzdem aber die Augen auf vor den seelischen Fehlern, die der Baumeister ins Fachwerk fügte, das ihn selbst freilich maßlos dünkte. Oder ist es wirklich glaubhaft, daß Nora während der langen Jahre, die sie augenscheinlich recht glücklich in Tändeln und Spiel verlebte, ständig auf „das Wunderbare" wartete, das in der Opferung ihres Mannes bestehen sollte? War sie denn tatsächlich so dumm, trotz des Egoismus ihres Mannes gar nicht zu begreifen, daß Helmer im Augenblick, da Nora als Urkundenfälscherin entlarvt wurde, unmöglich die Schuld sofort auf sich nehmen konnte, wie sie bez. Ibsen sich das ausgetüftelt hatte? Angenommen hätte sie das Opfer ja nicht, aber Helmer hätte sich dazu bereit erklären müssen — eine Spitzfindigkeit, die Caprice einer verwöhnten Schönen, die Laune einer Salonheldin, die nicht allzu ernst wiegt! Hat sie acht Jahre hindurch keinerlei Mangel in ihrem Zusammenleben entdeckt, dann hat sie auch kein Recht, wegen der ersten nicht bestandenen Prüfung bei Nacht und Nebel fortzulaufen von ihrem Manne. Zumal Helmer es bereut, sie bisher als Nippfigur auf dem Spieltische seines Lebens, als Puppe behandelt zu haben, und den starken Willen in sich fühlt, ein anderer zu werden. Ferner darf Nora doch ihre drei Kinder nicht ohne weiteres verlassen, nachdem sie den „Menschen" in sich selbst zu fühlen begonnen hat. Oder, ist es etwa „menschlich", daß eine Mutter ihre unschuldigen Kindlein herzlos dem Schicksale preisgibt? Nein, der Entschluß, sich sofort aus dem Hause zu entfernen, ist eine Eigensinnigkeit sondergleichen, weil Nora in ihren Jahren wenigstens soviel Vernunft besitzen müßte, daß sie vorerst „reiflich über die Dinge nachdächte und sich darüber klar würde", ehe sie einen derart einschneidenden Entschluß faßte oder sogar zur Ausführung brächte. Mit anderen Worten: die Nora des dritten Aktes ist kein Typus, sondern ein Abstraktum. Darüber vermochte selbst Agnes Sorma, die wohl beste deutsche Nora, nicht ganz hinwegzutäuschen, obgleich sie gerade im „Puppenheim" besonders viel aus Eigenem hinzutat. Nora ist eben gar nicht befähigt, der Anwalt für Ibsens Forderung nach der völligen inneren Umwandlung zu sein; denn es fehlt ihr an der Voraussetzung dafür, an der eigenen sittlichen Größe! Der Dichter hat sich verrechnet . . .

Irma Grawi, unsere Nora, brachte das Tänzelnde, Oberflächliche des ersten Aufzuges gut zum Ausdruck. Ihr [illegible] Gefühlswechsel des ersten Aktes. Die unvermittelten Empfindungsvariationen erschienen verständig angedeutet, aber noch nicht ausgereift. Darunter litt schließlich der Schlußakt empfindlich. War doch von den ungeheuren Stürmen, die Noras Seele durchtoben müssen, nichts zu spüren, sondern gewissermaßen klaffte ein plötzlich erloschener und ausgekälteter Krater leer auseinander. Höchstens der blitzartige Gedanke an die Kinder versuchte darin schüchtern noch eine Sekunde aufzuleben. Eugen Teuscher, der Spielleiter, hätte hier fördernd eingreifen müssen. Er hätte auch dafür sorgen sollen, daß Adolf Rehbach die Selbstsucht Helmers, seine Epikuräertum viel schärfer betont, statt im allgemeinen ein Plus an Herz zu entwickeln. Da Rehbach so gut wie nie zuvor, so klar sprach, wäre das desto leichter zu machen gewesen, als der Künstler stets lebensvolle Züge aneinanderreihte. Helene Hartmanns Frau Linden entsprang dem vollen Verstehen des Lebens im natürlichen Spiele, dem indessen mehr Wärme der Stimme gut täte. Hermann Weddings Günther ließ vortrefflich den besseren Kern durch die stilbeherrschte, weniger angenehme Schale schimmern. So ist ein Opfer der Verhältnisse als Paradigma zu gestalten, und Wedding bot eine feine Leistung. Adalbert Kriwats Dr. Rank gesellte sich ihr würdig zu in dem leidverklärten Verzichte des unschuldigen Dulders. Ihm gaubte man die Ueberlegenheit über das Purgatorium der selbstkonstatierten Auflösung, sah sich auch ergriffen von seiner Dankbarkeit für die — unerworbene — Liebe zu Nora. Ihre Kinderchen, sonst der Schrecken der Aufführung, wurden verhältnismäßig gut gegeben, und das Publikum spendete am Ende ziemlich viel Beifall.

Dr. B.

Sport-Nachrichten der „Saale-Zeitung".

Fußball zu Ostern.

Das diesjährige Osterfest steht im Zeichen der Verkehrsnot. Die Eisenbahndirektion kündigt den Ausfall sämtlicher Züge am 1. und 2. Osterfeiertag an, so daß alle Fußballreisen ins Wasser fallen werden. Hier in Halle ist das Osterprogramm sehr mäßig

Der erste Osterfeiertag bringt ein einziges Spiel, und zwar Borussia—Cimbria, Berlin. Seit langer Zeit wird also wieder ein Berliner Verein hier weilen. Wenn es auch keine Ligaklasse ist, so ist es doch gute erste Klasse. Borussia wird zu diesem Spiele in neuer Aufstellung antreten. Man kann sich also hier guten Sport versprechen, vorausgesetzt, daß die Gäste überhaupt erscheinen und Reiserlaubnis erhalten. Wer Sieger bleiben wird, ist nicht vorauszusehen, da wir die Berliner Mannschaft nicht näher kennen. Wir haben aber zu Borussia das Vertrauen, daß es sich tapfer halten wird. Die Osterreise des Sportvereins zu den Osterpokalspielen nach Leipzig wird wohl ebenfalls der Verkehrsnot zum Opfer fallen. Desgleichen die Fahrt Wackers nach Naumburg.

Der zweite Osterfeiertag bringt zwei Lokaltreffen. Auf dem Sportplatz am Zoo stehen sich Halle 96 und Sportfreunde gegenüber. Das Zusammentreffen dieser beiden Vereine gehörte von jeher zu den schönsten und fairsten Spielen in Halle. Beide Vereine treten in stärkster Aufstellung an. Wir halten die 96er Mannschaft für stärker und sehen in ihr den Sieger. Beginn des Spieles ¾4 Uhr. Das zweite Spiel führt auf dem Borussiaplatz Favorit und Borussia zusammen. Auch hier wird ein heißer Kampf zu erwarten sein. Der Sieger ist mit Sicherheit nicht vorauszusagen. Es ist wohl reine Gefühlssache, wenn wir den Borussen mehr Chancen zusprechen. Beginn ¼4 Uhr. ff.

Fußball in den unteren Klassen. 1. Osterfeiertag: Wackerplatz: Wacker III—Preußen II, ½3 Uhr. Wacker IV—Eintracht III, 1 Uhr.

Anläßlich des Bundestages des D. F. B. zu Ostern findet in Eisenach ein Propagandaspiel Städtemannschaft Eisenach—Wacker-Gotha statt.

Die Berliner Verbands-Fußballspiele brachten in der Ligaklasse am Karfreitag folgende Resultate: Norden-Nordwest gegen Alemannia 2:1 (0:0), Berolina gegen Preußen Berlin 2:1 (1:1), Favorit gegen Union-Charlottenburg 2:2 (1:1), Minerva gegen Sportverein 4:2 (2:1), Vorwärts gegen Union-Oberschöneweide 3:1 (2:0). In der 1. Klasse schlug Union-Potsdam die Cimbria mit 2:0, Union Berlin den Meteor mit 1:0 und Bavaria die Lichtenberger Minerva 1:0. — Im Gesellschaftsspiel siegte Hertha über Germania-Spandau 4:1 (0:0), Undertuself über Borussia-Schöneberg 5:2 und Tasmania über S. C. des Westens 3:0.

Ein Uebungsspiel zweier mitteldeutscher Mannschaften soll am Sonntag, den 27. April, in Halle für den Verbandstag und das Pokalspiel gegen Norddeutschland stattfinden. Es spielen folgende Mannschaften: A-Mannschaft: Tor: Kühnel (Brandenb.-Dresden), Verteidiger: Mückenheim (Spielvereinig.-Leipzig), Drechsel (Ring-Dresden), Läufer: Hoffmann (Wacker-Leipzig), Edy (VfB-Leipzig), Pranse (Spielvereinig.-Leipzig); Stürmer: Maus (Brandenb.-Dresden), Klotzsche (Ring-Dresden), Feuckel (Fortuna-Leipzig), Förderer (Halle 96), Schwarz (Cricket-Viktoria-Magdeburg). — B-Mannschaft: Tor: Düling (Eintracht): Verteidiger: Schmiedecke (Cricket-Viktoria-Magdeburg), Denkewitz (Wacker-Leipzig); Läufer: Beer (Eintracht-Leipzig), Ugi (Sportfreunde-Leipzig), Ruda (Sportklub-Erfurt); Stürmer: Klaus (Viktoria 03-Leipzig), Thon (VfB-Merseburg), Hetze (CBC-Chemnitz), Postel (Rasensport-Dresden), Körste (Halle 96).

Die deutsche Valuta im Fußballsport. In Westdeutschland sind vom Auslande wieder Fußbälle eingetroffen, die infolge des „günstigen" Kursstandes unserer Mark geradezu unerschwinglich sind. Eine Blase, die im Frieden 3 Mark kostete, stellt sich auf sage und schreibe 80 Mark, ein kompletter Fußball auf 120 bis 140 Mark. Es kann also nicht mehr groß Wunder nehmen, wenn nächstens die Eintrittspreise zu den Spielen auch gewaltig in die Höhe schnellen.

Schwimmsport.

Mit Wiedereröffnung der Schwimmhalle im Stadtbad hat der Hallesche Schwimm-Verein von 1902 seine schwimmsportliche Tätigkeit wieder aufgenommen. Dem Verein angegliedert ist der Frauenschwimmverein Halle. Bei beiden Vereinen bestehen Jugend-, sowie Knaben- und Mädchen-Abteilungen. Die regelmäßigen Uebungsstunden für männliche Angehörige finden an jedem Dienstag, die für weibliche aller 14 Tage Mittwochs abends von 7—8 Uhr in der Männer-Schwimmhalle statt. 1. Uebungsstunde beim Männerverein am Dienstag, 22. April, beim Frauenverein am Mittwoch, 23. April. Vereinsmitglieder und alle Freunde des Schwimmsports werden um rege Teilnahme an den Uebungsstunden gebeten, an denen Anmeldungen entgegengenommen werden.

Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Wir verweisen auf die in der heutigen Ausgabe erschienene Annonce der Abteilung für Steuerberatung der Sächsischen Revisions- und Treuhandgesellschaft A.-G., Leipzig. Nach einem uns vorliegenden Prospekt bietet dieses Unternehmen bei allen Steuerschwierigkeiten oder Unklarheiten auf dem Gebiete der gegenwärtig vielseitigen Steuergesetzgebung sachmännischen Rat und Hilfe bei peinlichster Verschwiegenheit an und schützt dadurch vor unnötigen Ausgaben. Besuch an Interesse sei also.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19190420024/fragment/page=0001

Bad-Nauheim

Hessisches Staatsbad. — Ausserhalb des besetzten Gebiets und der neutralen Zone gelegen.

Am Taunus bei Frankfurt am Main — Sommer- und Winterkurbetrieb.
Hervorragende Heilerfolge bei **Herzkrankheiten**, beginnende **Arterienverkalkung, Muskel- und Gelenkrheumatismus, Gicht, Rückenmarks-, Frauen- und Nervenleiden.**
— **Sämtliche neuzeitliche Kurmittel** —
Herrliche Park- und Waldspaziergänge.
Man fordere die neueste Auskunftsschrift C 50 vom „Geschäftszimmer Kurhaus Bad-Nauheim."

Beratung u. Vertretung

in allen, insbesondere a635

Kriegs-Steuerangelegenheiten

übernimmt

Sächs. Revisions- und Treuhandgesellschaft A.-G.
Abteilung für Steuerberatung
Leipzig, Richard Wagner-Strasse 1.
- Auf Wunsch persönlicher Besuch. -
Fernspr.: Leipzig 6250. Tel.-Adr.: Revision Leipzig.

Mond-Extra

Mond-Extra-Klingen — Rasierapparat mit geboogener Klinge
Ein Deutsches Markenbild
Hans Bücher, G. m. b. H., Berlin SW 61, Belle-Alliance-Str. 92
In jeden in- oder ausländischen Geschäften

Geschlechts-Kranke!

Reiche Hilfe — Doppelte Hilfe!
Harnröhrenleiden, frischer u. veralt. Ausfluß, Heilung in kürzester Zeit, **Syphilis**, ohne Berufsstörung, ohne Einspritzung und andere Gifte. **Mannesschwäche**, sofortige Hilfe. Ueber jedes der 3 Leiden ist eine ausführl. Broschüre erschienen mit zahlreichen ärztl. Gutachten und Hunderten freiwill. Dankschreiben Geheilter. Bestellung Zusendung gegen 25 Pfg. in Marken für Porto in verschloss. Doppelbrief ohne Aufdruck durch Spezialarzt **Dr. med. Dammann, Berlin 113, Potsdamerstraße 123 B.** Sprechstunde: 9—6, 3—4 Uhr. Genaue Angabe des Leidens erforderlich damit die richtige Broschüre gesandt werden kann. A 203 4

Elektrische Beleuchtungskörper

in moderner Ausführung zu billigen Preisen.
Glühlampen, Halbwattlampen,
sowie alle elektrischen Materialien. h2081
Elektr. Licht- u. Motor-Anlagen, Klingeln etc.
Franz Berger, An der Universität 13, Telef. 2332.

Geschäftsumschläge,

gute Qualität, das Tausend zu Mk. 13.—, bei Abnahme von 10000 Stück Mk. 13.50, gibt jeden Posten ab. Muster zur Verfügung. Anfr. erb. unt. **L. O. 3974 an Rud. Mosse, Leipzig.**

Sämereien.

Sämereien für
Lu erne, Esparsette, Serradelle, Grassamen für Gärten, Wiesen und Böschungen, Runkelrüben, alle Sorten, Gemüsesamen aller Art, Stecknwiebeln, Schlingpflanzen für Balkons, Lauben und Bände, (Coniferen, beste Futterpflanzen), Düngemittel, Baumwachs, Gartenwerkzeuge für alle Zwecke. Illustr. Preisverzeichnis gratis.
Erfurter Samenhandlung
Markt 16. V 2650/5
Wilhelm Greil.

Unterricht

Ballenstedt im Harz.

Städt. Wolterstorff-Gymnasium mit Realschule.
Das städt. Alumnat nimmt Schüler sämtl. Klassen auf. Auskunft durch **Magistrat** oder **Direktor.** A374/1

Dr. Fischersche Vorbereitungsanstalt
= Leiter = **Berlin, Zietenstr. 22,** = staatlich =
Dr. Schönemann konzession. 1888
Bereitet bestens z. Fähnrich-, Fähnrich- u. Einj.- u. Kriegsteilnehmer-Examen in 3 Sonderkursen z. Ostern, Herbst u. Weihnachten. Prospekte durch Direktor. Nachhilfe-Unterricht, Abend-kurse. Diskrete, frische, freundliche Behandlung. Pensionat. Prospekte frei.

Entlassungs- und Marschgeld.

Um die Entlassenen, denen die Entlassungsgebührnisse bisher garnicht oder nur teilweise gezahlt sind, beschleunigt abzufinden, wird bestimmt:

Alle rückständigen Forderungen sind ohne Rücksicht auf die Form der Entlassung — ordnungsmäßig oder behelfsmäßig — von dem zuständigen Bezirkskommando zu begleichen. Die Forderungsberechtigten werden hiermit angewiesen, ihre Ansprüche schriftlich bei dem Bezirkskommando unter Beifügung der Ausweispapiere geltend zu machen.

a) Einwandfreie Forderungen sind sogleich von den Bezirkskommandos auszuzahlen. Es wird hierbei nachgegeben, daß, falls nach dem Entlassungsschein bei ordnungsmäßig vom Feldtruppenteil Entlassenen die Zahlung noch nicht erfolgt ist, von dem Vorhandensein der besonderen Zahlungsanweisung des Feldtruppenteils an das Bezirkskommando abgesehen werden kann.

b) Nicht einwandfreie Forderungen, deren Berechtigung zur Vermeidung von Doppelzahlungen noch der Feststellung bedürfen, sind von den Bezirkskommandos beschleunigt weiterzuverfolgen. Dem Antragsteller ist Zwischenbescheid unter kurzer Darlegung des Grundes zu erteilen.

Es muß von jeder Dienststelle, an die sich die Bezirkskommandos zwecks Aufklärung wenden, erwartet werden, daß sie die Anfragen unverzüglich erledigt.

Bemerkt wird, daß nur die am 9. 11. 18 und später aus dem Heere ausscheidenden Unteroffiziere und Mannschaften Anspruch auf die Entlassungsgebührnisse haben.

Magdeburg, den 11. April 1919.
Von seiten des Generalkommandos.
Der Chef des Generalstabes.
Bürkner.
Oberstleutnant. A350/2

Suppen und allen anderen Speisen

mit oder ohne Fleisch, ob gekocht, geschmort oder gebraten, verleiht der schon seit Jahren vor dem Kriege gebrauchte und während der Kriegszeit für die Allgemeinheit zur Wohltat gewordene **altbekannte** und **unübertroffene**

Ohsena (früher Ochsena) Fleischextraktersatz

die **richtige Würze** und **wirklich kräftigen Rindfleischgeschmack.** Wer **Ohsena** noch nicht kennt, mache einen Versuch, der entschieden befriedigen wird — **Ohsena** enthält **wenig Salz** und sind demnach alle Speisen je nach Geschmack bis zu 25 Prozent nachzusalzen. — **Ohsena** ist überall zu haben.

Alleinige Hersteller: Altonaer Margarine-Werke Mohr & Co., G. m. b. H., Altona-Ottensen.

Geldverkehr

Darlehen und Betriebskapital

in jeder Höhe für Handel, Industrie, Gewerbe, Grundbesitz, Landwirtschaft, sowie auch für Beamte und Privatleute zu allergünstigsten Bedingungen. Kein Versicherungs- noch Mitgliedszwang. Alles Nähere vollständig kostenlos und diskret durch die Finanzabteilung der
Berlin-Märkischen Gesellschaft vom Grünen Kreuz,
Berlin 160, Augsburgerstraße 56. A 3792

Nachstehendes Hypothekenkapital

in jeder Höhe bis 80 % des Taxwertes auszuleihen. Anträge sind unter **U. D. 7297** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.** zu richten.

Die
sicherste Kapitalsanlage

sind Hypotheken mit **kostenfreier Kapital- u. Zinsengarantie einer Aktienbank.** Auskunft an Geldgeber umsonst. Anfragen unt. **M. L. 7262** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.,** erbeten.

In unserem
Verkehrs- u. Leseraum

Gr. Ulrichstr. 52
können Sie täglich Einsicht nehmen in
die bedeutendsten Zeitungen aller politischen Richtungen Deutschlands, Oesterreichs u. der Schweiz.
Sie finden daselbst auch die **hervorragendsten Zeitschriften aus allen Gebieten der Kunst, Literatur und Unterhaltung** und unterrichten sich **über alle Fragen des täglichen Lebens.**

FEUERBRÜCKE D.R.P. u. Auslandspat.

statt

Abstreifer.

Fast kein Verschleiss. — Grössere Betriebssicherheit. Erheblich höherer Nutzeffekt im Dauerbetrieb. — Wesentlich einfachere Bedienung (grössere Unabhängigkeit vom Heizerpersonal). — Selbsttätige Schlackenaufnahme. — Zugängigkeit auch des hinteren Rostendes. — Erhöhung der Rostleistung. — Auch für minderwertige Brennstoffe gut geeignet, die sich mit Abstreifern nicht oder nur schlecht verheizen lassen. — Für alle Arten von Wanderrostfeuerungen. — Wichtigste Verbesserung des Unterwindwanderrostes. — Zeugnisse über fünfjährige Betriebserfahrungen. — Ueber 1100 Feuerbrücken in Betrieb bezw. Ausführung. — Ueber 600 Feuerbrücken nachgestellt a3041k

L. C. Steinmüller Gummersbach.

Offene Stellen

Per sofort
tüchtigen Vertreter

gesucht für spielend leicht verkäuflichen Haushaltungsartikel an Private. Grundbreit. Hohe Provision. a630/1
Carl Blumenberg, Hildesheim, Steingrube 10.

Verläßl. Person

für unsere Versandstelle gesucht. Rheinische Metall-Ind. m. b. H., Düsseldorf, Schließf. 758.

Tüchtiger
Holzbildhauer

sofort in dauernde Stellung gesucht. a621
Gustav Liebig, Zeitz.

Flotte
Stenotypistin

mindestens 160 Silben) und Maschinenschreiberin für Zeitungsbetrieb z. 15. Mai gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung an a629/1
Rudolf Schirrmeister, Herzberg (Elster).

Vermischtes

Wer schnell u. gut verkaufen will oder Teilhaber sucht, wende sich an a637/1
Fischer & Kuhnert,
Leipzig 4, Windmühlenstr. 42.

Gewürze

Schutzmarke
aller Art, garantiert rein in Beuteln abgepackt und lose nur für Wiederverkäufer und Grossisten
M. Fickel, Nürnberg
gegründet 1896
Fernruf 2206, Brunnengasse 7
Telegramm-Adresse: Emef

Selbstbehandlung

Harnleiden, Geschlechtsleiden durch Injektion „Margonal", ges. gesch. Flasche 4 Mark, Doppelflasche 6 Mark. A239/1
Margonal Comp., Berlin, Belle-Alliancestr. 32.

Obstbäume

besonders starke, bereits reichtragende **Pyramid-, Buschbäume, Spaliere** u. anfreute **Schnurbäume der besten Apfel- und Birnensorten. Beerensträucher, Ziersträucher, Zierbäume und Alleebäume. Verzeichnis umsonst!**
Ed. Poenicke & Co. m. b. H.
Baumschulen in Dellitzsch.

Weiche Fabrik übernimmt die Fabrikation von ges. gesch.
Massenartikeln

aus gestanz. Eisenblech?
Lohnende, dauernde Arbeit. Angeb. unter M. 2834 an die Expedition d. Ztg. b2600

Bettnässe. Befreiung sofort.

Alter und Geschlecht angeben. Auskunft umsonst (gut diskret). **Margonal,** Berlin, Belle-Alliance-Straße 32.

---

b2601 Welche
Maschinenfabrik

übernimmt den Bau von ges. gesch.
Kleinmaschinen
in serien. Herstellung?
Angeb. erbeten unter **L. 2833** an die Expedition d. Ztg.